

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 16

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nr. 16 XV. Jahrgang
19. April 1940
Druck und Verlag
Konzett & Huber
Zürich und Genève

Preis **35** Cts.

Der gefährdete König

Als die deutschen Truppen am 9. April in Oslo eindringen, verließen König Haakon VII., der Thronfolger und die Regierung die Hauptstadt. Sie begaben sich zuerst nach Hamar und später nach Elverum, einem Ort etwa 120 Kilometer im Innern des Landes. Dort empfing der König am 10. April den deutschen Gesandten Breuer. Den Auftrag seiner Regierung ausführend, versuchte der Gesandte den König zur Anerkennung der deutschen Besetzung zu überreden. Die Antwort König Haakons war ein entschiedenes und kluges Nein. Seit diesem Tage versucht nun Deutschland, des Königs habhaft zu werden. Mit Jagdflugzeugen ist man hinter ihm her, «ich bin völlig erschöpft, seit Dienstag bin ich nicht aus den Stiefeln gekommen und habe kaum einen Augenblick geschlafen», erklärte der König Samstag, den 13. April, einem Interviewer. Montag, den 15. April, unternahm eine Anzahl deutscher Panzerautos einen Handstreich ins norwegische Hauptquartier, um den König gefangenzunehmen. Der Handstreich mißlang gründlich. Kein einziges der deutschen Panzerautos kehrte zurück; alle wurden im Nahkampf zerstört. Seltner hält sich Haakon VII. mit dem Kronprinzen und dem Gefolge an einem unbekanntem Ort in der Nähe der schwedischen Grenze auf. Unser Bild zeigt die beiden bei einer Manöverschau im vergangenen Herbst.

Le roi traqué. Lorsque le 9 avril, les Allemands entrèrent à Oslo, la famille royale de Norvège et le gouvernement quittèrent la capitale et se réfugièrent à Hamar puis à Elverum, à 120 km à l'intérieur du pays. C'est dans cette ville que le roi Haakon recevant l'ambassadeur d'Allemagne, venu lui apporter les conditions imposées par l'envahisseur, affirma son désir et celui du peuple norvégien de se battre et de se défendre jusqu'à la mort. Dès ce moment, le roi et sa suite furent l'objet de continuelles poursuites de la part des envahisseurs, qui cherchèrent en vain à les capturer. Notre photo montre le roi Haakon et le prince héritier lors des manœuvres norvégiennes l'automne dernier.

Photopress



Unser Sonderberichterstattung für Finnland Dr. A. R. Lindt . . .



Eine Skitrouille ist schweißgebadet zurückgekehrt. Der Kompanieführer liest für die die Summe, das finnische Dampfbad, heissen. Nachdem sie ein halbes Stunde im feuchten Dampf ausgebadet haben, kücken sie sich im Schnee ab. Une patrouille de skieurs est rentrée en sueur. Les hommes ont pris le bain de vapeur finlandais, et se rafraichissent maintenant dans la neige.

Die letzten Tage des Krieges verbrachte der Sonderberichterstattung der Zi bei einem Infanteriebataillon in einer nördlichen Front. Die Friedensgerichte Helsingfors waren nicht bis zu den Soldaten gedrungen, deren Entschlossenheit und Zuversicht in diesem Abschnitt unerschütterlich waren. Er lebte in voller Kameradschaft mit den Soldaten, durfte die Offiziere auf ihren Ritten und die Patrouillen auf ihren Fahrten begleiten. Der Ausbilder teilte mit seinen Kameraden die Erschütterung, die auf die Bekanntgabe der Friedensbedingungen folgte.

Notre correspondant spécial en Finlande, le Dr. A. R. Lindt, a vécu les derniers jours de la guerre et la proclamation de la paix sur le front.

Le correspondant spécial de notre journal a vécu les derniers jours de la guerre en Finlande au milieu d'un bataillon finnois du front nord. Les ramoneurs de paix n'étaient pas encore parvenus au front, et tous attendent encore la foi et la confiance dans la victoire. Notre correspondant a partagé la vie des soldats, leur chaude camaraderie et a participé avec eux aux patrouilles de reconnaissance. C'est au milieu et en même temps qu'il qu'il apprit la signature de la paix.

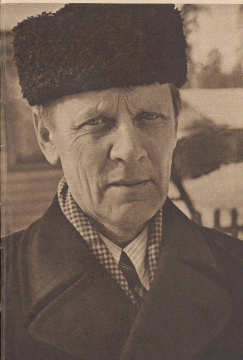


Die finnische Front-Mannschaft ist teilweise in Unterständen, teilweise in Baracken untergebracht, die einzeln und verstreut, nicht wie im Ernstfall. Über dem großen Herd trocknen die Stiefel. Die finnischen Soldaten, die nie Karten spielen, sind auch im Kartenlesen sehr genau. Sie sitzen selten. Es ist der 11. März. Sie ahnen nicht, daß das heutige Gefühl die beste Kampfbildung dieser Frontschichten war. Sur le front, dans une maison de paysan, des soldats profèrent d'un moment de repos pour faire sécher leurs bottes. Sûres en tout, les soldats finlandais parlent peu, chantaient rarement et ne jouent pas aux cartes.



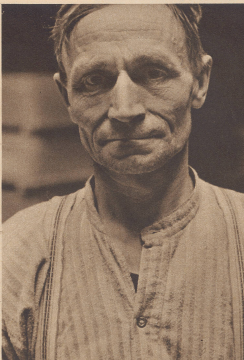
Ein Bauer aus Kesteven. Wenn man diesen energiegeladenen Impetorschub betrachtet, wird es begreiflich, warum der russische Lieferterre das finnische Volk nicht demoralisieren konnte.

Le manque énergétique et impétueux de ses paysans de Carlie explique l'insubmersible et héroïque résistance du peuple finlandais.



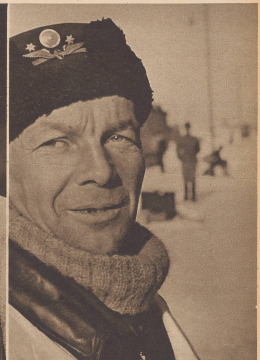
Der Universitätsprofessor. Wie so viele finnische Intellektuelle, ist auch er Sohn eines Bauern. Mit dem Bauernsein ist die ganze finnische Bevölkerung so auf engere Weise verbunden, woraus sich die Ausdauer und die Ausprobierbarkeit der finnischen Armee erklären. Der Professor arbeitete morgens in der Universität, von 14.00 bis 16.00 Uhr als provisorischer Lagerorganisator. An der Universität wurden auch während des Krieges noch Kassen abgehalten. Ein Loosman, auf zwei Tage von der Summa-Front beurlaubt, verlegte nach Ivalo eine Doktorarbeit über: Die Biologie des finnischen Seehais. Auf diese Weise wurde trotz Kriegslage die Disputation nicht unterbrochen.

Comme beaucoup d'intellectuels finnois, ce professeur d'université est de souche paysanne. Durant la guerre, il partagea son temps entre l'université et un poste provisoire de fonctionnaire de l'Etat. A l'université, malgré la guerre, on vit un jour lieutenant, devant une assemblée attentive, soutenir sa thèse de doctorat, avant de rejoindre son unité sur le front.



Ein Fabrikarbeiter. Er ist das achte Kind eines Landarbeiters und verdient von seinem zwölften Lohnjahre an unabhängig sein Brot. Er wendete 1902 Finnmark im Meeres, ungefähr 300 Schweizerfranken, sich von Paigitt, sagt er. «Als aber Rudolf Finland überließ, bereitete ich meine zwei Söhne, als Freiwillige in die Armee einzutreten. Sie sind erst schwach und unbehilflich».

Cet ouvrier de fabrique était un pacifique convaincu. Il s'obligea plus tard de s'engager dans l'armée, à l'âge de 16 et 17 ans, s'engageant comme volontaire.



Der Eisenbahnarbeiter. Neben dem finnischen Frontsoldaten leisteten die Eisenbahnarbeiter die größte Arbeit des Krieges. Ihre Züge wurden von russischen Kampfgruppen im Tieftarif mit Maschinenführern besetzt. Die schwedischen Eisenbahnarbeiter wurden von Ende Februar an täglich bombardiert. An unabhägigen Stellen wurden die Schienen zerstört. Das Finnland trug seinen Bahnerwerb aufrechtzuerhalten konnte, hat es unabhägigen Stellen zu verhindern. Sie arbeiteten in den letzten Wochen des Krieges 18 Stunden im Tag und besaßen nach Friedensbruch noch die Energie, den Transport der Evakuierten und innerhalb eines Tages ihrer Habe zu bewältigen.

Un employé des chemins de fer. Les cheministes ont également effectués comme collabos à la défense du pays. En leur cas, attaqués quotidiennement et répétés des avions russes, ils ont travaillé pendant des efforts surhumains pour assurer le transport des troupes et des munitions et l'évacuation des populations civiles.



Finische Vorkampflinien im Kriegergebiet. Das Land ist kriegsähnlich von einer einseitigen Finnenlinie. Ständig kling über ihm das Rauschen der Wälder, da man bald eben so weit hört wie die Bänder des Meeres. Auf der Straße ist die Frontlinie. Die Linien unterweg. Das ist so schön. Das Pferd hat sich in Scherben zerbrochen. Weiter abnormale Transporte.

L'hiver rendait à sa fin. Les arbres sont maintenant dépourvus de leur manteau de neige. Sur la route, une colonne de sautoisiers est en marche vers les premiers lignes.



Frau General Orosch, die Gemahlin des finnischen Generalleutnants. Beschäftigt, sprach sie von ihrer Arbeit. Sie bildete eine wichtige Stelle innerhalb der Ionta-Organisation. Wie einer ihrer Mitarbeiter erzählt, gönnte sie sich während des Krieges keine einzige Stunde Schlaf. Sie stammt aus einem Teilschweden, der im Moskauer-Prozess an Rußland abgetreten wurde.

Madame Orosch, épouse du général, chef de l'état-major finlandais, est occupée de son travail. Elle raconte qu'elle n'a pas eu une seule minute de sommeil pendant la guerre. Elle est originaire d'une partie de la Suède, qui a été cédée à la Russie.



Im «Korvus», wie die Finnen die Universität nennen, besaß der Perestroika-Adjutant und Ordensmannsfigur kein acht Tage alte Zeitung. Von Zeit zu Zeit melden die Kompostierfahrer durch die Telefonen von kleinen Partouillierern: Am dem Radio schallt eine Tansimelodie. Der Adjutant, der sich von im Krieger eines Russen wahren ließ, erregte sich da ein halbes Schweizer, da seine Mutter eine Finnenin ist.

Un officier et un adjutant à la suite d'un long à Pétersbourg, qui faisait du «Korvus», ainsi appelé par les Russes, profèrent d'un moment de repos pour lire des journaux, ceux de leur pays. Le téléphone, à intervalles réguliers, donne les rapports des patrouilles de reconnaissance. L'adjutant (à gauche) est fils d'un père finlandais et d'une mère suédoise.

... erlebt an der Front am 13. März 1940 das Ende des ...



Ingenieur in einem verschneiten finnischen Wald. Aus dem Schnee ragt ein kleiner Schornstein, der allen den Unterraum verleiht. In einem Maulwurfsbau von vier Meter Länge auf drei Meter Breite lag ein Wachen der Bataillonkommandant mit seinem kleinen Stuhl. Hier lag auch während sechs Tagen der Sonderbesatzungsleiter der 21.



Bei einem Feind, der die vollständige Überlegenheit in der Luft besitzt, ist Tarnung die wichtigste Geheiß. Das Heer der Bataillonkommandant hat ein Schlachtfeld mit einem Schützengraben bedeckt, um den russischen Flugzeugen ein Ziel zu verschleiern. Das Fliegergeschwader des Bataillons ist entfallen.



Wenige Schritte vom Unterraum entfernt, stehen an dem Schnee blauen-häutige Dinge. «Hier ist mein Werkzeugschrank», sagt der Kommandant. Statt Alkohol werden hier Handgranaten und Bomben in einem Tankabkühlung aufbewahrt.

Außer ab, mais celui-ci est destiné aux grenades et aux bombes de base, il est efficace dans l'attaque des tanks.



Im Unterstand des Bataillonkommandanten schliefen wie immer, bis um drei Uhr Telefonat auf wachte. Am 13. März schickte das Feldtelefon um 08.30 Uhr. Der Ordnungsoffizier summt den Hörer ab. «Nichts verändert worden», nachdem er abgehört hat, wendet er sich an den Kommandanten und sagt mit ruhiger Stimme: «Befehl des Regimentkommandanten, die Feindaktivitäten sind um 11.00 Uhr eingestellt. Der Frieden ist geschlossen.» Die Friedensbedingungen sind noch unbekannt.

À l'aube du 13 mars, l'officier d'ordonnance reçoit, au quartier général, une communication annonçant la cessation des hostilités pour 11 heures.



Der Feldverleger des Bataillons hat die Bibel aufgeschlagen. Sie ist in diesem Krieg wieder das meistgelesene Buch Finlands geworden. Aber nicht in der Erzählung, um kein zu können. Unbeweglich blickt er auf dieselbe Stelle.

L'ouvrier du bataillon procède à un court instant de répit pour se plonger dans la lecture de la Bible, qui lui procure le plus in en Finlande, durant la guerre.



Um 14 Uhr dreht im Unterstand der Adjutant das Radio an, durch das den Truppen die Reden des Außenministers Tamm übermisst wird. In wenigen Minuten werden die Friedensbedingungen bekannt. Nichts ist in den Tagen des Adjutanten die Spannung erkennbar, mit der er die Nachrichten über das Schicksal seines Landes erwartet.

Dans l'abri du commandant, l'adjutant a ouvert le poste de radio qui diffusera le discours de M. Tamm, ministre des Affaires étrangères, annonçant les conditions de paix.



Der 13. März - Tag der Bekanntgabe des Friedens. Das Radio ist verstummt. Niemand spricht, niemand rührt sich im Unterstand. Der Vertreter des Kommandanten mit einem Kopf auf der Hand und verliert in trübsinniger Stille.

Le 13 mars, la signature de la paix est connue, le radio s'est tué, la conversation est générale. Cet officier, la tête dans les mains, immobile, semble être frappé de stupeur.



Am Vormittag unterzogen die Bataillonkommandanten eine Rekognoszierungsfahrt. «Bis um 11 Uhr ist noch Krieg. Bis dahin halte ich fest an meinem gewöhnlichen Arbeitsplan», sagt er. Es ist ein sonniger Tag. Unsere kleine Patrouille führt über die schimmernde Luftlinie eine kleine See. Ruhig sprechen die Offiziere von den neuen Umständen. Über die Wälder hin zieht immer noch Kanonendonner.

Les commandants continuent cependant à diriger les opérations de guerre et de reconnaissance jusqu'à l'heure indiquée. Une patrouille effectue une mission tandis qu'on voit le canon tonner encore.



Sur une carte d'état-major, ces deux officiers tentent, à l'aide de petits désignés, la nouvelle frontière, que le traité de paix impose à la Finlande, l'empêchant de discuter de sa population.

Als das Radio die neue Grenze verkündete, setzten sich die Offiziere um die große Generalstabkarte. Ihre Fährten beschränken auf ihr die russischen Linien. Die Friedensbedingungen bedrohen, daß die roten Finnen mit einem Sprung tief nach Finland hinein vorrücken, daß mehr als 10% der finnischen Bevölkerung ihre Heimat verlieren. Der Vertreter des Bataillonkommandanten nimmt an der Karte die notwendigen Korrekturen vor. Seine Hand zittert nicht.

... finnischen Freiheitskampfes gegen die Sowjetrussen



Die Soldaten haben vom Gebot ihre Pflicht zu erfüllen. Die entschlossenen Zugsführer in ihren Gesichtern sagt deutlich wie die Worte des Feldpredigers: «Eintmal wird immer leben.»

Pasamment dévoué, pendant la prière, ces soldats engagés, réalisent la foi et la confiance que les paroles du pasteur ramènent à l'espoir: «La Finlande vivra toujours.»



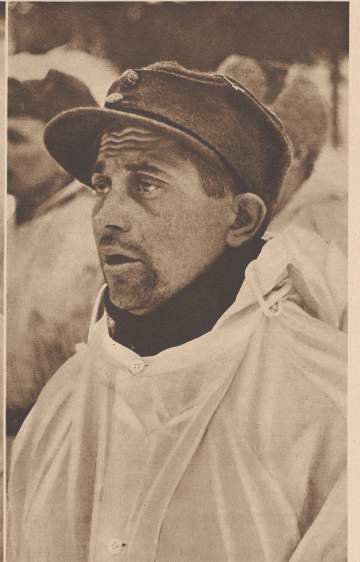
Es ist der 14. März. Der Tag ist trüblich, die Wolken sind schwarz wie bei Föhnwetter in der Schweiz. Die Truppen, gestern noch niedergedrückt von der Härte der Friedensbedingungen, haben sich heute in das Unverschiedliche geföhnt. Der Zugführer meldet seine Leute dem Pfarrer zum Feldprediger. Die Adressierung der Soldaten ist strahlend wie immer.

An matin du 14 mars, troupes avec la même discipline qu'en temps de guerre, un chef de troupe annonce à Pasteur, les hommes qui assisteront au culte militaire.



Der Feldprediger hat das Luthers-Lied «Eine feste Burg ist unser Gott» angetrieben. Die Soldaten singen mit. Sie hatten in diesem Frostschweiß in allen Kämpfen ihre Lebhaftigkeit über die Russen bewiesen und glauben bei Gottes, daß der Sieg Finnlands unglücklich sei.

Fait courage, discipline, après s'être battus comme des héros, ces soldats, assistent au service divin, chantent de tout leur cœur, le cantique de Luther: «Notre Dieu est un rempart insurmontable.»



Der Pfälzer Kilpinen hat zuerst nicht mitrasungen vermocht. Durch den Friedensvertrag ist sein kleiner Gut an die Russen gefallen. Er weiß, daß jetzt seine Familie im nächsten Zuge der Evakuierung weiter wandern. Er weiß nicht, in welchem Teile Finnlands er zu wieder leben wird. Er erinnert sich, daß ihm gestern der Kommandant gesagt hat, daß keine Grenzlegung ewig ist. Wenn es nötig ist, wird er wieder kämpfen. Keine Stimme sah er in dem Gang seiner Kameraden an.

Le soldat Kilpinen a perdu son bien; sa famille, qui habitait une région cédée à la Russie, est évacuée: il ne sait où. Quand reverra-t-il les siens? courageux, il chante avec ses camarades.

Pflichtbewußt arbeiten zwei Soldaten an einem neuen Dachverhaas. Das ganze Verteidigungsprogramm Finnlands muß weitergeführt werden. Die Arme steht Gewehr bei Fuß und hat teilweise schon mit der Schaffung neuer Verteidigungsanlagen begonnen. Sie hat im Krieg durch ihre Ausdauer und ihre Tapferkeit die Bewunderung der Welt erworben. Ihre größte Leistung besteht aber wohl darin, daß sie ihre Geschlossenheit und Disziplin auch dann bewahren konnten, als sie vollständig unvorbereitet vor die Forderung eines grausamen Friedens gestellt wurde.



Deux soldats travaillent au nouveau plan de «toiture». La paix ne signifie pas l'abandon des travaux de défense. Afin de toute éventualité, cette armée de héros, regardée comme une force, malgré l'annonce d'un cessez-le-feu, maintient sa discipline et son unité.

In den Süden beginnen die Einwohner, die Schutztruppen zu empfangen, welche die Fenster vor Bombenbomben schützen. Die Arbeit ist nicht ohne die Entscheidung der ersten Landbesitzer die Luftabwehr allein kein Finnland ist nicht bewilligen. Das Schweizer Volk kann mit finanzieller Hilfe seine Anteilnahme am finnischen Schicksal bekunden.



Ich habe mich vom Bataillon verabschiedet und fahre in einem Autobus weiter. Heute nur noch ein Soldat. Jetzt, nach Friedensschluss hat er zum ersten Male Urlaub erheim. Aus der Kameradschaft des Unterstandes befreit, er wird es ihm wieder schmerzhaft sein dem Frieden abzufahren. Aber er denkt an die Zukunft. Sein Hof ist zwar abgekauft, aber er hat wenigstens innerhalb der neuen Grenzen. Er kann sein Leben auf der alten Scholle wieder aufbauen.

La paix est signée, ce soldat a reçu sa première permission. Son foyer est détruit, sa vie abandonnée, mais il ne s'attend pas à de vaines regrets et s'apprête à reconstruire sa vie.